

Themen dieses Newsletters, April/Mai 2026:

Durch einen Klick auf die Überschriften gelangen Sie direkt zur jeweiligen Textstelle im Dokument.

Verstehen ist nicht nur Sprache, Refugio München

Kolibris jüngste Künstlerin und Spenderin

Szenische Lesung „Draußen vor der Tür“ jetzt auf youtube

Kolibri auf Radio Lora/Fremde Heimat

Bild des Monats

Veranstaltungen

Veranstaltungen von Kolibri – Interkulturelle Stiftung

Veranstaltungen der von Kolibri unterstützten Vereine:

- Refugio München
- Viertelpunkt
- Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V.

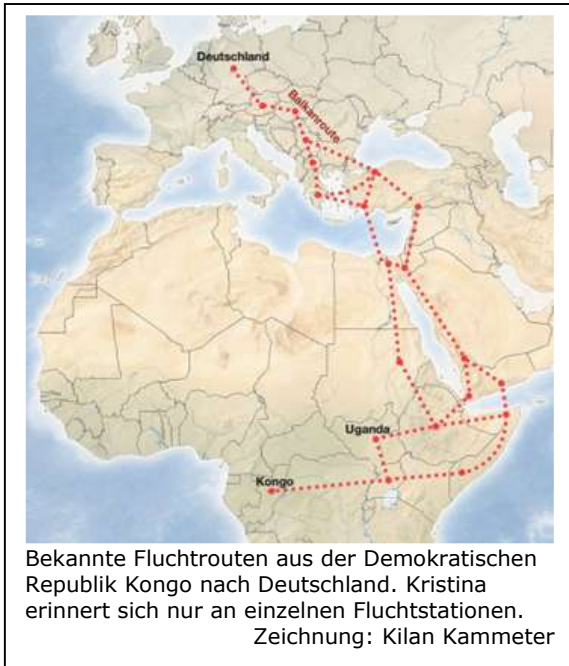
Weitere Veranstaltungen in München

Buchtip

Verstehen ist nicht nur Sprache

Bericht von Refugio München

Kristina hat ihre Therapie bei Refugio München nach zwei Jahren so gut wie beendet. Sie macht eine Ausbildung zur Pflegehelferin im Krankenhaus und spricht fünf Sprachen. Die junge Frau kam allein nach Deutschland. Ihr Mann und ihr Sohn wurden im Kongo ermordet. Ihre Flucht war lang und voller Angst; sie hat entsetzliche Gewalt erlebt. Doch zunächst musste Kristina auf einen Therapieplatz warten – rund 80 Prozent der Anmeldungen für eine Therapie müssen abgelehnt werden, weil die Kapazitäten nicht ausreichen.



Ihre Therapeutin erinnert sich:

„Sie kämpfte die ganze Zeit mit den Tränen. Über das Schicksal ihrer Familie konnte sie kaum sprechen. Wir wussten durch die Anmeldung von der Gewalt, die sie erlitten hatte – aber wir fragten nicht danach. Dafür brauchte es erst Vertrauen.“

Kristina erzählt: *„Ich musste so viel weinen. Es war unglaublich anstrengend. Aber am Ende habe ich gespürt: Dort werden sie mir helfen.“*

Dass sie 2 Stunden zu jeder Therapiesitzung fuhr, war ihr nie zu viel: *„Es hat mir so viel gebracht.“* Als es um ihr Asylverfahren ging, begleitete ihre Therapeutin Katrin Kammerlander-Straub sie zur Anhörung. *„Damals habe ich nur Katrin vertraut. Ich hatte kein Vertrauen mehr ins Leben. Aber mit ihr an meiner Seite war ich nicht mehr so allein. Ich wusste: Es gibt Menschen, die auf meiner Seite stehen.“*

Kristina begann Schritte ins Leben zu wagen: sie lernte Fahrrad fahren, fing an zu malen, ging in die Bibliothek und machte Sport mit anderen.

Und sie wagte sich an ihren größten Wunsch: eine Ausbildung. Dafür musste sie erst ihren Schulabschluss nachholen – und ihn selbst finanzieren. Kristina arbeitete bei McDonalds, sparte 3.000 Euro und bekam zusätzlich Unterstützung.

Nach einem sehr guten Abschluss erhielt sie einen Ausbildungsplatz als Pflegehelferin. *„In meiner Heimat war es selbstverständlich, dass man sich um die Kranken und Alten kümmert. Ich wollte das auch hier tun – ich helfe sehr gerne anderen.“*

Obwohl Kristina schwerste Gewalt erfahren hat, ist sie jetzt wieder gerne mit anderen Menschen zusammen und genießt es, sich um andere kümmern zu können.

In einem Wohnheim für Auszubildende hat sie zum ersten Mal in ihrem Leben ein eigenes Zimmer. *„Es ist so schön, endlich Ruhe zu haben. Niemand, der einfach hereinkommt, kein Lärm mehr.“*

Kristinas große Hoffnung ist, die Ausbildung erfolgreich zu beenden, ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen, unabhängig zu sein. Vielleicht eines Tages Freundinnen zu finden – vielleicht auch wieder eine Familie.



Millionen Frauen und Kinder flüchten vor Kriegen.

Laut UNICEF erfährt fast die Hälfte der Frauen aus Ländern südlich der Sahara auf der Flucht nach Europa mindestens einmal sexualisierte Gewalt.

Frauen, die alleine reisen, Schwangere, Frauen mit Behinderung oder ältere Frauen sind besonders gefährdet (Quelle: [UNCHR](#))

Die Täter sind Schlepper, Menschenhändler, männliche Mitgeflüchtete aber auch Polizisten oder Soldaten, die geflüchtete Frauen schützen sollten.

Kolibris jüngste Künstlerin und Spenderin

Auf der Kolibri Jahresfeier im Januar überreicht Rosalie Keller, 9 Jahre alt, der Vorständin der Interkulturellen Stiftung KOLIBRI, Katrin Hoffmann, einen Umschlag mit 125 Euro. Das Geld hat sie eingenommen, als sie ihre Bilder zum Thema Peace auf einer Veranstaltung meistbietend verkauft hat. Sie möchte sich mit dieser Aktion für geflüchtete Menschen einsetzen. Walter Kuhn, beeindruckt von ihren Bildern und ihrem Einsatz, stellt den Kontakt zu Kolibri her.

Selbstverständlich unterstützen nicht nur die Familie, sondern auch die Lehrer*innen und Mitschüler*innen der Grundschule an der Schrobenhausener Straße ihr Projekt. Rosalie besucht dort die 4. Klasse. Gegenseitige Hilfe und Umweltachtung zählen zu den Leitbildern der Schule. Sie setzt sich für eine „eine weltoffene, diverse und inklusive Stadt“ ein. Ihr Konzept entstand unter Mitarbeit der IG/Initiativgruppe Interkulturelle Begegnung und Bildung, die auch Träger der Schule ist. Die IG ist einer der Gründervereine von Kolibri.

Vom Malen ist Rosalie schon lange begeistert. Wann sie eigentlich damit begonnen hat, weiß sie gar nicht mehr. Ihre erste Ausstellung hat sie mit ihrem achtjährigen Mitschüler Anton in Kempten gemacht. Mit ihm hat sie auch die Künstlergruppe „de la Mancha“ gegründet.

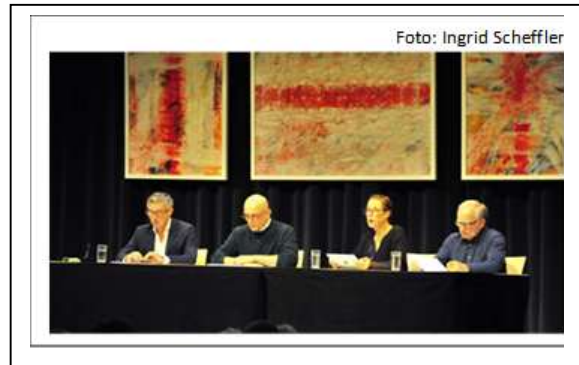


Rosalie ist jetzt die jüngste Künstlerin im Kolibri-Kunst-Kabinett (<https://www.kolibri-kunst-kabinett.de>; <https://www.kolibri-kunst-kabinett.de/rosalie-keller/>). Sie verkauft auch weiterhin ihre Bilder meistbietend zugunsten der Kolibri Stiftung. Wer ein Bild kaufen möchte, gibt ein Gebot an: kontakt@kolibri-kunst-kabinett.de. Wir setzen uns dann mit Rosalie in Verbindung. Ihre Bilder erzählen von ihrer Liebe zur Natur, zu Tieren und Bäumen, besonders zur Trauerweide mit ihren herunterhängenden Zweigen. Daher ist es für sie selbstverständlich, die Natur auch zu schützen, ihre Schönheit zu erhalten, sich für den Umweltschutz einzusetzen, andere davon zu überzeugen.

„Draußen vor der Tür“ – Mitschnitt der Lesung

Sie können die bewegende **Szenische Lesung „Draußen vor der Tür“** (Wolfgang Borchert) vom 25.11.2025 mit Schauspielern*innen des Residenztheaters und der Münchner Kammerspiele [hier](#) anschauen.

Diese Lesung soll an die langfristigen Folgen von Kriegen und die damit verbundene gesellschaftliche Verantwortung erinnern. Folgen, die kein Friedensvertrag aufheben kann: traumatisierte Heimkehrer, zerstörte Lebenswelten und eine Gesellschaft, die im Verdrängen vermeintliche Sicherheit sucht. In Zeiten aktueller weltweiter Konflikte, Flucht und Vertreibung wirkt Borcherts Text, der 1947 entstand, bedrückend aktuell und notwendig.



Kolibri auf Radio Lora/Fremde Heimat

Alle zwei Monate, jeweils am 3. Dienstag des Monats ab 19 Uhr bei Radio Lora auf UKW 92,4 oder DAB+ Kanal 11C Kolibri auf Radio Lora/Fremde Heimat



Hier diskutieren ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der Stiftung Kolibri mit kompetenten Gesprächspartner*innen über Themen, die die Lebenssituation von geflüchteten Menschen, Migrant*innen und sozial Benachteiligten in München betreffen.

Am 17. März 2026 sprach Astrid Brundke von Kolibri mit **Lisa und Peter von den „Löwenfans gegen Rechts“**.



Foto: Löwenfans gegen Rechts

„Löwen gegen Rechts“ ist ein informeller Zusammenschluss politisch interessierter Löwenfans. Die Gruppe engagiert sich seit nunmehr 30 Jahren gegen Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und Homophobie – sowohl im Stadion, als auch im Verein und in der Münchner Öffentlichkeit.

Ausgezeichnet 2009 vom DFB mit dem „Julius Hirsch Preis“ und 2015 von der Stadt mit dem „Münchner Bürgerpreis für Demokratie“ sind die Löwenfans im Stadion präsent, solidarisieren sich u.a. mit sichtbaren Bannern mit Opfern von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus, halten Kontakt zu den Vereinsverantwortlichen, „stören und nerven“, was bei den ‚Vereinsoberen‘ gelegentlich erforderlich ist, halten Vorträge, gestalten Ausstellungen und unterstützen andere Initiativen, die ähnliche Ziele verfolgen.

Der TSV 1860 (die „Löwen“) ist als Mitgliederverein fest verankert im Stadtteil Giesing, eine der Besonderheiten dieses Vereins, der neben Fußball auch noch viele weitere Sportarten anbietet.

Weitere Informationen:

<https://kolibri-stiftung.de/kolibri-bei-radio-lora/>
<https://www2.lora924.de/>

Bild des Monats von Eckhard Zylla

Das Kolibri Kunst Kabinett (KKK), ein Projekt unserer Stiftung, vermittelt Werke namhafter Künstlerinnen und Künstler, sowie von Sammlerinnen und Sammlern, die uns ihre Werke zur Verfügung stellen, um unsere Ziele zu unterstützen: die Begegnung, Verständigung und Integration von Menschen verschiedener Nationalitäten, Kulturen und Religionen. Der Erlös kommt ganz oder zu einem erheblichen Teil der Stiftungsarbeit zugute.

Unter www.kolibri-kunst-kabinett.de können Sie unser gesamtes Portfolio besichtigen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an kontakt@kolibri-kunst-kabinett.de



Wendelstein

Acryl auf Leinwand

Format: 80 x 100 cm

800 €

Der im Mai 2022 verstorbene Künstler Eckhard Zylla, geb. 1937 in Augsburg, war unserer Stiftung lange verbunden. Sie haben die einmalige Gelegenheit, seine Bilder bis zum 22. Mai 2026 im Seniorentreff Neuhausen, Leonrodstr. 14 b (im Innenhof) zu besichtigen. Eine Mediasage findet dort Samstag den 18. April von 18 bis 19:00 Uhr statt, die Finissage, Freitag, den 22. Mai von 16 bis 19:00 Uhr.

Nach seinem Meisterstudium in München und Augsburg, war er Dozent an verschiedenen städtischen und privaten Kunstinstituten und unterhielt über 20 Jahre eine eigene Kunstschule in München und Gaiolo/Italien. Neben vielen Einzelausstellungen im In- und Ausland war er vier Jahre im Vorstand des Landes - Berufsverbandes Bildender Künstler, sowie Mitglied der Jury und Ausstellungskommission des BBK-München.

Viele seiner Werke befinden sich in öffentlicher Hand, u.a. in Augsburg, Kiel, Städt. Sammlung u. Artothek München, Landshut, Cecina, Westkunst Sofia, Sao- Paolo, Havanna. ADAC- Kunstsammlung, Siemens Kunstsammlung, Bundesinnenministerium Bonn.

Veranstaltungen

Veranstaltungen von Kolibri – Interkulturelle Stiftung

Montag, 27. April 2026, 19:30 Uhr

Lesung und Gespräch mit Friedrich Ani

„Schlupfwinkel. Fantasien über eine fremde Heimat“ und den Gedichtband „Im Zimmer meines Vaters“

Ort: *Gemeindesaal der Erlöserkirche, Ungererstr. 17/II (U3/6 Münchner Freiheit)*

In den Erinnerungen an seine Kindheit und Jugend in Kochel versucht Friedrich Ani sich und seine Eltern zu verstehen. *„Schreiben ist meine Art, in der Welt anwesend zu sein.“* Als Sohn eines syrischen Medizinstudenten und einer schlesischen ‚Vertriebenen‘ wächst er in der gegenseitigen Fremdheit der Eltern auf. Sie sind beide Heimatlose und finden

keine gemeinsame Sprache. In der Atmosphäre lebenslangen Schweigens findet er früh seinen Schlupfwinkel in der Literatur.

„Es ist Friedrich Anis große Meisterschaft, alle Wörter gegen den Strich zu bürsten und noch einmal ganz ungewohnte Kombinationen zu wagen. Das macht seinen Text zu einem unvergleichlichen Lesevergnügen“. (NDR Kultur Annette Stoltenberg)

Den Gedichtband *Im Zimmer meines Vaters* schrieb Ani 12 Jahre nach dem Tod des Vaters. Ein Zyklus aus 19 Gedichten ist dem Vater gewidmet, dem ‚Sohn des Sandes‘ und ‚Kind Mesopotamiens‘. (Thorsten Schulte, literaturkritik.de)

Friedrich Ani, geboren 1959, lebt in München. Er schreibt Romane, Gedichte, Hörspiele, Theaterstücke und Drehbücher. Sein Werk wurde in zehn Sprachen übersetzt und vielfach prämiert, u. a. sieben Mal mit dem Deutschen Krimipreis, dem Crime Cologne Award, dem Burgdorfer Krimipreis, dem Adolf-Grimme-Preis, dem Bayerischen Fernsehpreis und der Goldenen Romy. Friedrich Ani ist Mitglied des PEN-Berlin.



Foto: Susie Knoll

Moderation: Renate Bürner
Eintritt € 18/ermäßigt € 15 für Schüler/Studenten
Kartenreservierung unter: tickets@kolibri-stiftung.de
Abholung an der Abendkasse bis 19.15 Uhr

Veranstaltungen der von Kolibri unterstützten Vereine:

Freitag, den 8. Mai 2026, von 12 bis 17 Uhr

Tag der Offenen Tür bei Refugio

Ort: Rosenheimer Str. 38, im Münchner Behandlungszentrum

In Zeiten globaler Krisen, wachsender gesellschaftlicher Herausforderungen und vieler persönlicher Belastungen wird eines immer deutlicher: Orte der Stabilität, Menschlichkeit und fachlichen Unterstützung sind wichtiger denn je.

Refugio München lädt Sie ein, das Behandlungszentrum als einen solchen Ort kennenzulernen.

Nutzen Sie die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen, mit unserem Team ins Gespräch zu kommen und mehr über unsere Fachbereiche zu erfahren:

- Therapie und Sozialberatung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Aktuelle Projekte unseres Forschungsbereichs
- Das muttersprachliche Elterntraining „Eltern aktiv“
- Früherkennung besonders schutzbedürftiger Asylsuchender durch unser Team *SoulCaRe*
- Die Refugio Kunstwerkstatt
- Unsere Außenstellen in Augsburg und Landshut
- Die Fortbildungs-Akademie Refugio Transfer

Erfahren Sie außerdem mehr über den Förderverein Refugio München und wie mit der Stiftung ChancenReich Refugio München seine Angebote und Hilfe langfristig sichern möchte. Denn ohne Spenden kann diese Arbeit nicht bestehen.

Damit Refugio besser planen kann, wird um Ihre [Anmeldung](#) gebeten.

Der Trägerverein „Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.“ bringt mit seinen Projekten „ViertelPunkt“ und „Internationaler Kinderzirkus TRAU DICH“ Münchner*innen unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergrunds zusammen.

Damit leistet FAD einen Beitrag zum Verständnis für verschiedene Lebensweisen und ein einvernehmliches Zusammenleben.

Sie finden alle Veranstaltungen unter: <https://die-nachbarschaftshilfe.de/veranstaltungen>

Freitag, 20. und Samstag, 21. März 2026, Einlass 14 Uhr, Beginn 15 Uhr

Internationaler Kinderzirkus TRAU DICH Präsentiert Das Geheimnis der Unterwasserwelt

Ort: Gemeindesaal St. Matthäuskirche, Sendlinger Tor Platz, Nußbaumstrasse 1



Freitag, 17. April 2026, 14:00 - 16:30 Uhr

Treffpunkt: Filmcafé: Agent of Happiness. Roadmovie

Regie: Arun Bhattarai, Dorottya Zurbó, BT 2024, 94 Min

Ort: MVHS Ramersdorf, Claudius-Kellerstr.7, München Ramersdorf



Eine Einladung, gemeinsam Filme zu schauen, sich durch Perspektiven aus fernen Ländern bereichern zu lassen und bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch zu kommen. Es geht um Fragen des persönlichen Glückselns.

In Kooperation mit VHS-Giesing und Fachdienst für ältere Migrant*innen der Diakonie München und Oberbayern.

Sonntag, 19. April 2026, 14:00 - 18:00 Uhr

Raus aus der Rassismusfalle! Workshop zu anti-muslimischem Rassismus

Ort: DITIM-Gemeinde, Schanzenbachstr.1, München-Sendling

Rassismus ereignet sich täglich, oft ohne dass wir ihn bemerken. Dadurch bleiben Opfer ohne die notwendige Unterstützung. – Wir wollen lernen, Rassismus wahrzunehmen und sensibel mit ihm umzugehen. İclal Çelik leitet den Workshop und gibt als Betroffene auch Einblicke in Rassismuserfahrungen.

Gebühr: keine, Spenden sind willkommen.

Anmeldung bei Kathrin Neumann kathrinneumann@viertelpunkt.org, Tel. 089 537102

In Kooperation mit der muslimischen Ditim-Gemeinde und der Evang.-Lutherischen Himmelfahrtskirche, Sendling

Mittwoch, 22. April 2026, 14:30 - 16:30 Uhr

„Ausgezeichnete Solidarität“, Doku mit anschließendem Filmgespräch und internationalem Buffet

Ort: Alten- und Servicezentrum-Sendling, Daiserstr.37, München-Sendling

Der 32-minütige Film versucht anhand von vier Protagonisten aus Kolumbien, China, Israel, Palästina und Burundi der Frage nach zu gehen, was wir heute unter Solidarität verstehen. Die Protagonisten leben und arbeiten in unterschiedlichen Situationen, aber sie haben zwei Dinge gemeinsam: Sie engagieren sich mit Mut und oft unter Gefährdung des eigenen Lebens gegen Gewalt und Ungerechtigkeit und für Freiheit und Menschenrechte.

Teilnahmegebühr: 4,00 €. Anmeldung und Vorauszahlung bis zum 13.04.2026 erforderlich.

Anmeldung bei Kathrin Neumann: kathrinneumann@viertelpunkt.org, Tel. 089 537102

In Kooperation mit dem ASZ-Sendling und dem Landesmediendienst

Mittwoch, 10. Juni 2026, 14:30 - 16:00 Uhr

Führung durch das Ostasien-Ensemble im Westpark

Ort: Treffpunkt am Alten und Servicezentrum-Sendling, Daiserstr.37 um 13:45 Uhr

Der schöne asiatische Teil des Westparks erschließt sich nicht so leicht. Joachim Schnittke wird in die philosophischen Hintergründe der dortigen Gartenarchitektur und die Bedeutung der Tempel und ihres Bildschmucks einweihen.

Teilnahmegebühr: keine, um Spenden wird gebeten. In Kooperation mit dem ASZ-Sendling

Übungsnachmittage des Internationalen Kinderzirkus Jojo

jeweils freitags 15:00 - 17:00 Uhr, nicht in den Schulferien

Ort: Stadtteil Freimann, Hoffnungskirche, Carl-Orff-Bogen 217.

Mittwoch, 08. April 2026, Beginn des Kurses

Kinder im Blick –

Für binationale, migrantische und globale Eltern in Trennung und Scheidung

Ort: Beratungsstelle München des Verbandes binationaler Familien und Partnerschaften, Goethestraße 53, 1. Stock, Raum 111

Der Kurs geht auf folgende Fragen ein: Was ist für meine Kinder in der gegenwärtigen Situation wichtig? Wie kann ich auch bei hohem Stresspegel eine gute Beziehung zu meinem Kind pflegen? Wie trage ich dazu bei, dass mein Kind sich unbeschwerter entwickelt? Wie können wir als Eltern besser miteinander umgehen? Wie kann ich dabei auch noch für mich selbst sorgen?

Der Kurs basiert auf dem Konzept **Kinder im Blick (KiB)**, entwickelt in Kooperation der Ludwigs-Maximilians-Universität München und dem Familien-Notruf München.

Sein Ziel ist, Eltern nach Trennung und Scheidung konkrete und praxisnahe Hinweise zum Umgang mit dieser Situation zu geben.

Als interkulturelle Beratungsstelle richtet sich das Angebot an Eltern mit Migrationsbiographie und berücksichtigt die besondere Situation binationaler/migrantischer und globaler Familien.

Der Kurs wird von einem bikulturellen Kursleiterpaar durchgeführt.

Er besteht aus 7 Einheiten á 3 Stunden. Weitere Termine: 15.04., 22.04., 29.04., 6.05., 13.05., 20.05.2026.ta

Die erste Sitzung: Mittwoch, 08.04.2026. 16:00 Uhr – 19:00 Uhr in der Beratungsstelle München des Verbandes binationaler Familien und Partnerschaften, Goethestraße 53, 1. Stock, Raum 111

Anmeldung: Tel. 089-24 88 137-75 umgangsberatung-muc@verband-binationaler.de

Teilnahmebeitrag: 70 €

Teilnahmebedingungen: nach einem Video-Vorgespräch wird die Anmeldung nach Überweisung des Beitrags verbindlich.

Bankkonto: Bank für Sozialwirtschaft. IBAN: DE75 3702 0500 0007 8261 00

Mittwoch, 15. April und 23. September 2026, 17:30 bis 19:00 Uhr

„Rassismuserfahrungen und der Umgang damit als Erziehungsaufgabe“

Austausch und Vernetzungstreffen für Eltern

Online-Veranstaltung

Referentin: Rosina Zekarias, B.Sc. Psychologie, Dipl. Theologin, Fachberaterin für Psychotraumatologie

Eltern, deren Kinder von Rassismuserfahrungen betroffen sind, stehen vor einer herausfordernden Erziehungsaufgabe.

Nach einem kurzen Input der Referentin zum Thema Internationalisierter Rassismus sind die teilnehmenden Eltern eingeladen, Beispiele aus dem Familienalltag zum Thema Rassismuserfahrungen zu teilen und den Umgang damit zu besprechen.

Der Online-Austausch bietet Hintergrundwissen und Austausch zum Thema, Raum für persönliche Erfahrungen und Strategien zur Stärkung von Selbstwert und Identität.

Zielgruppe: Eltern

Teilnahme: kostenfrei

Die Termine können unabhängig voneinander wahrgenommen werden.

Anmeldung per Mail an muenchen@verband-binationaler.de

Weitere Veranstaltungen in München

Montag, 23. März 2026 / 19.00-20.30 Uhr oder

Dienstag, 24. März 2026 / 17.00-18.30 Uhr

Stellung beziehen gegen Stammtischparolen - Tipps für den Alltag

Web-Seminar - Online via zoom der Friedrich Ebert Stiftung

Wenn Vorurteilen und Feindbildern nichts entgegengestellt wird, weitet sich der Raum des Sagbaren immer weiter – in die falsche Richtung. Es erfordert Mut, auf diskriminierende Vorurteile und Verallgemeinerungen mit einer eigenen Position zu reagieren. Aber, auch wenn es in manchen Situationen schwierig ist: jede und jeder kann es lernen.

Im Web-Seminar erfahren Sie, wie Sie im Alltag gegen diskriminierende Äußerungen Stellung beziehen; wie Sie für Ihre eigenen Werte eintreten, Ihre Sprachlosigkeit überwinden, dabei Eskalationen vermeiden und künftig souverän für sich selbst und für eine freie und solidarische Gesellschaft eintreten.

Der Kurs basiert auf einem Trainingshandbuch der Friedrich Ebert Stiftung mit dem gleichen Titel.

Trainingsleitung: Hannah Schieferle, Systemische Moderatorin

Zur Anmeldung 23. März 2026 (Anmeldeschluss: 20.03.2025)

Zur Anmeldung 24. März 2026 (Anmeldeschluss: 23.03.2025)

Teilnahme frei

Am 23. bzw. 24. März bis ca. 14.00 Uhr erhalten Sie einen Zugangslink zum Zoom-Raum. Wenn Sie nach diesem Zeitpunkt keine E-Mail erhalten haben, schauen Sie bitte auch in Ihrem Spam-Ordner und schreiben Sie uns oder rufen Sie uns kurz an.

Mittwoch, 25. März 2026, 19 Uhr

Podiumsdiskussion der Kampagne OFFEN! für eine solidarische Gesellschaft

Ort: NS-Dokumentationszentrum, Max-Mannheimer Platz 1, München, Treffpunkt: Saal

Alle reden über Abschiebungen - am Flughafen München wird sogar ein eigenes Abschiebeterminal geplant. Auch die Klient*innen von Refugio werden dadurch in Angst versetzt, selbst die, die keine Abschiebung fürchten müssen. Doch wer sind die Menschen, die abgeschoben werden sollen? Welche Schicksale, welche rechtlichen und humanitären Aspekte stehen dahinter?

Darüber diskutieren Vertreter*innen aus der Politik, dem Asylrecht, der Geflüchtetenhilfe und der Zivilgesellschaft.

Teilnahme kostenfrei

Veranstalter: NS-Dokumentationszentrum München und OFFEN! Für eine solidarische Gesellschaft

Buchtipp

Hein de Haas:

Migration. 22 populäre Mythen und was wirklich hinter ihnen steckt.

S. Fischer. Frankfurt/Main 2025, 512 Seiten, 16,00 €

Ausgehend von jahrzehntelanger Forschung erklärt der international bekannte Migrationsforscher Hein de Haas, wie Migration zu verstehen ist. „*Ein spannend erzähltes Werk, das komplexe Sachverhalte in einfacher Sprache abhandelt.*“ (T. Niendorf, FAZ, 19.3.'24)

Migration begleitet die Menschheitsgeschichte. Auch nach dem 2. Weltkrieg gab es höhere Flüchtlingszahlen in Europa als heute. Neu ist die außereuropäische Herkunft der Migrant*innen.

De Haas weist nach, dass die meisten politisch und medial verbreiteten Aussagen über Migration in den Bereich der Mythen gehören, die eher ideologischen und politischen Interessen dienen. Dass Zuwanderung z.B. zu steigender Kriminalität führt, kann weder durch internationale noch deutsche Untersuchungen belegt werden.

Abgesehen davon, dass 90 Prozent der Migrant*innen aus dem afrikanischen Kontinent mit gültigen Einreisepapieren und durch Grenzkontrollen zu uns kommen, werden die gegenwärtig geforderten Grenzkontrollen irreguläre Migrant*innen oder Geflüchtete auch zukünftig nicht davon abhalten, Grenzen anderswo zu überqueren. Daher plädiert der Autor für ein effizientes, schnelles Asylverfahren und für intensive Unterstützung bei der Arbeitssuche. Die häufig gesetzlich erzwungene Passivierung vergeudet Lebenszeit, führt zu Trauma und Isolation, reduziert den wirtschaftlichen Beitrag und erhöht die staatlichen Kosten.

Hein de Haas, Professor für Soziologie und Geographie (Amsterdam) und Professor für Migration und Entwicklung (Maastricht) forscht seit über drei Jahrzehnten zu Migration und ist einer der bekanntesten Migrationsforscher weltweit. Als Leiter des International Migration Institute in Oxford beschäftigt er sich mit den sozioökonomischen Auswirkungen von Migration auf die Herkunfts- und Zielländer, mit Einwanderungspolitik und mit den Zusammenhängen zwischen globaler Erwärmung, Umweltveränderungen und Migration.



Kolibri

Interkulturelle Stiftung

Um in vielen Fällen von Not unter den Geflüchteten und Migrant*innen helfen zu können - durch Therapien für Traumatisierte, durch Lernhilfen für Schüler*innen, durch Beratung für Verzweifelte - braucht Kolibri dringend Ihre Spenden. Über die Verwendung dieser Spenden legen wir umfassend Rechenschaft ab.

Damit wir unsere erfolgreiche Arbeit fortsetzen können, spenden Sie auf unserer Webseite oder über **Bank für Sozialwirtschaft:**
IBAN DE62 3702 0500 0008 8136 00- BIC BFSWDE33MUE
oder per Paypal



Dieser Newsletter ist ein Service von Kolibri - Interkulturelle Stiftung.

- [E-Mail an die Newsletter-Redaktion](#)
- [Facebook](#)
- [YouTube](#)
- [Instagram](#)
- [Spotify](#)

Wir senden Ihnen diesen Newsletter zu, weil Sie uns Ihre Einwilligung dafür gegeben haben.

Wenn Sie keinen Newsletter von Kolibri mehr bekommen möchten, schreiben Sie bitte an datenschutz@kolibri-stiftung.de, siehe auch <https://kolibri-stiftung.de/datenschutz/>

Kolibri - Interkulturelle Stiftung / Vorstand:
Katrin Hoffmann, Anne Mickler
Karlstr. 48-50 Rgb., 80333 München